

Der grosse Irrtum unserer Jugend

Autor(en): **Schleinitz, Egon G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **47 (1974-1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-851864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

meinschaft durch das Miteinandersein im Gehorsam möglich ist. Das Führertum der außerhalb ethischer Entscheidungen stehenden Masse ist Sache der Stimmenzahl. Der Gewählte kann aber gar nicht Führer sein, denn als solcher müßte er in Autorität von den Geführten Verantwortung fordern. So haben wir ein Nonsens, denn keiner kann Führer sein und Verantwortung fordern, wenn jeder für sich selbst verantwortlich ist. Dann kann also an die Spitze der Masse nur ein Despot in Eigengesetzlichkeit treten, der seine Leute hörig macht (oder mundtot).

Der Gehorsam als Antwort an die Existenz ist das Für-Gott-sein. Durch das Aufhören werden wir zu Hörenden und als solche zu Gehörenden, welche das Gehörige tun. Das Gehörige ist dann das, was Gott will, denn wir horchen ja als Gehorchende auf Gott. Wir sind damit für Gott, also Gott gehörig. Gott fordert Gehorsam, läßt aber die freie Entscheidung des Für- oder Widerseins. Der Mensch trägt die volle Verantwortung für seine Entscheidung für oder wider. Wer guten Willens ist, für den führt Gehorsam im Vollsinn zur Vollkommenheit. Gehorsam ist ein Kampf mit der menschlichen Schwäche, dem menschlichen Stolz, der keinem erspart bleibt und erst mit dem Leben im wahrsten Sinn des Wortes endet. Das Sein des Menschen, das von Gott her ist, kann existentiell nur ein Sein zu Gott hin im Gehorsam als Bewußtsein der Selbstwertigkeit sein. Je mehr sich der Mensch dem Ungehorsam, dem Widersein, zuwendet, umso mehr wird seine Ordnung gestört. Er wird seelisch verstört und krank. Er erfüllt sein Dasein durch sein Jasagen in Demut zu Gott. Indem er Ja sagt, gibt er sich dem hin, dem er gehört.

Wir können nun Gott niemals in die Hand bekommen, ihn begreifen. Gott können wir nur in der Anbetung, in der Devotio, antworten auf den Ruf, den er an uns richtet in der Liebe. Diese Antwort macht den personalen Ausdruck menschlichen Gehörens aus. Gott hat dem Menschen sein Bild eingeprägt. Das Ent-

scheidende der Person jedoch ist seine Selbstgehörigkeit. Gottgehörigkeit und Selbstgehörigkeit sind kein Widerspruch: Selbstgehörigkeit meint Geistigkeit und Freiheit des Menschen, Gottgehörigkeit die Ebenbildlichkeit, die mögliche Bildnishaftigkeit. Gehorsam als Gehören fördert die Gottesebenenbildlichkeit des Menschen durch seine Geistigkeit in Freiheit. Gabriel Marcel sagt einmal, daß der Mensch in der Anbetung Gott existentiell erfahre, da er in ihr in die Gegenwart Gottes trete. In dieser Zwiesprache erlebt er sich in seiner Gottgehörigkeit durch das persönliche Bitten, Ansprechen, Anflehen, Anrufen.

So ist der Gehorsam tatsächlich eine Kategorie personalen Seins, eine Förderung und Bereicherung der existentiellen Möglichkeiten. Person meint ein Durchtöntsein von Gott, ein Leben in der Fülle des Wortes. Jeder ist als Person im Anruf des «Du sollst!» Dem Sollen ist ein Dürfen, ein Können, ein Ja-sagen zugeordnet, zwar eine Bindung, aber auch die Freiheit zum Neinsagen, zum Versagen. Das dialogische Ich-Du-Verhältnis in Anspruch und Antwort steht also auf

dem Boden der Ehrfurcht, letztthin auf dem Boden der Liebe. Damit ist, wie Thomas von Aquin sagt, der Gehorsam eine Teiltugend der Ehrfurcht. Wenn heute so viele Menschen nicht mehr an die Liebe glauben, sondern sie als Sexualität interpretieren, als Habenwollen, Besitzergreifen, Sitzenlassen, so kommt das daher, weil Ehrfurcht und Vertrauen fehlen. Die Liebe hat heute Angst, ob der andere es wirklich ernst meint. Die wahre Liebe weiß umeinander, weshalb man das Glück echter Liebe weder verspielen noch verträumen darf. Jede wahre Liebe geht letztthin aus der göttlichen Liebe hervor, denn Gott ist die Liebe. Ihm will der Liebende gehören. Je mehr der Erzieher polarisiert, doktriniert, zwingt er dem Du das auf, was er will. Der Mensch kann nur der werden, der er ist, wenn er die Freiheit hat, die Möglichkeiten, die in ihm liegen, zu verwirklichen.

Literatur

Bachmaier: Gehorsam als Grundlage der Menschenbildung, München 1964.

Bachmaier: L'obbedienza fondamento dell'educazione, Brescia 1969.

Das Buch ist erschienen im Franz Ehrenwirth Verlag, München.

Der große Irrtum unserer Jugend

Egon G. Schleinitz

Diesen Auszug entnehmen wir dem kürzlich im Seewald-Verlag, Stuttgart, erschienenen Buch «Weltrevolution der Vernunft», einer Studie aus dem Institut für Elementar-Psychologie und optimales Verhalten.

Die «Progressiven» unserer Zeit wollen für Humanität, Freiheit, Gerechtigkeit und Fortschritt kämpfen. Mit starken Emotionen treten sie für das Gute und gegen das Böse ein; für das Gute mit Idealismus, gegen das Böse mit Haß. Sie revoltieren und greifen an: mit Pflastersteinen, Brandfackeln, Bomben, Mord und Terror. Dabei versäumen sie darüber nachzudenken und zu prüfen, ob die ihnen suggerierten «Ideale» auch wirklich sinnvoll, zweckmäßig und vernünftig sind und das als progressiv Gepriesene tatsächlich ei-

nen echten Fortschritt eine echte Wahrheit und Weisheit bedeuten.

Besonders unsere Jugend glaubt an ihre Aufgabe und ist bereit, sogar begierig, am großen Umbruch vom technischen Zeitalter in das menschliche mitzuwirken. Sie liest und hört von den Unzulänglichkeiten unserer Gegenwart und von denen der Vergangenheit. Das mühsam Geschaffene vermag und will sie nicht erkennen. Kritik zu üben, um der Kritik willen ist ihre Devise.

Die Jugend will verändern, in ihrer Ungeduld das Bestehende oftmals einfach nur zerstören. Dabei wissen die meisten nicht, was an die Stelle des Zerstörten treten und wodurch das ihrer Meinung nach Überholte geändert werden könnte. Sie befolgt gedankenlos Parolen. Somit

Neueröffnung

Jugendsporthotel Glogghuis Melchsee-Frutt 1920 m ü. M.

Im Winter 1974/75 sind noch einige Plätze frei

Aus unserem Angebot:

Total 160 Schlafplätze

Hallenbad mit Fitnessraum, diverse

Aufenthaltsräume, unter anderem

vollständig eingerichtetes Filmzimmer usw.

Verlangen Sie bitte detaillierte Unterlagen
durch:

Gerda und Franz Förling-Durrer
6061 Melchsee-Frutt

SONNEN-  TERRASSE

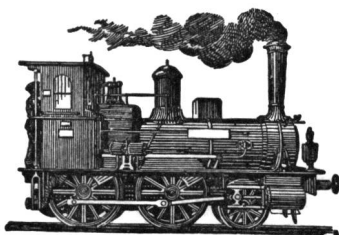
Weissen- stein

**Schulreise 1974
auf den
Weissenstein**

1880 m ü. M. Sesselbahn ab Oberdorf SO

Schönster Aussichtspunkt im Jura
Herrliche Spazier- und Wanderwege
Botanischer Juragarten – Große Spielwiesen
Hotel-Restaurant

In Oberdorf SO, dem Ausgangspunkt der Sesselbahn
Weissenstein, ist die alte SMB-Dampflok Nr. 11 zur
freien Besichtigung aufgestellt.



Neu:

Tel. Auskunfts-
und Wetterbericht
unter ☎ 065 3 11 81

GRATIS erhalten Sie Prospekte und Menu-Vorschläge
durch Hotel-Kurhaus, 4511 Weissenstein, ☎ 065 2 17 06



Neu: Marokkanischer Markt

Marokkanische Handwerker erschaffen vor
Ihren Augen ihre weltbekannten Leder-, Holz-
und Metallarbeiten; Schlangenbeschwörer und
Tänzer unterhalten Sie mit ihren Darbietungen.

dazu natürlich: Flipperschau

im wettergeschützten Delphinarium: Vorführun-
gen mehrmals täglich bei jeder Witterung. Fer-
ner über 400 Tiere aus aller Welt, Elefanten-
reiten, Ponyreiten, Rößlitrain. – Preisgünstiges
Restaurant und Picknickplätze. Täglich geöff-
net (auch an allen Feiertagen) von 9 bis 18 Uhr
(Mai bis August bis 19 Uhr).

Kollektiveintritt für Schulen: Kinder Fr. 1.50,
Erwachsene Fr. 3.50, Lehrer gratis.

Auskünfte: Zoo-Büro, Telefon 055 – 27 52 22

Günstige Voraussetzungen für
Landschulwochen und Ferienkolonien im Jura
bietet das neue, modern eingerichtete

Pfadfinderheim Balsthal

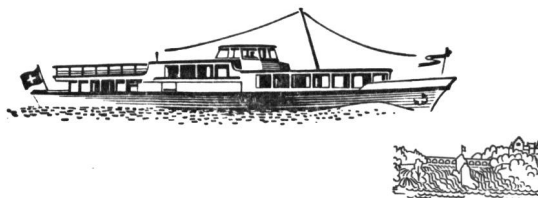
Noch frei im Mai, Juni und September

Auskunft und Vermietung: Hans Stuber,
Kornhaus, 4710 Balsthal, Telefon 062 71 57 41

Neues Speiserestaurant

zur Badstube, Stein am Rhein

Schifflande-Platz – Immer gut und preiswert essen!
Inh. Carlo de Mercurio, Stein a. Rhein - Tel. 054 8 60 93
Dir. F. Hostettmann



Schiffahrt auf Untersee und Rhein

Erkerstadt Schaffhausen

Rheinfall

Dankbare Reiseerinnerungen

Schweiz. Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein

8202 Schaffhausen 2 Telefon 053 5 42 82

Verkehrsbüro 8212 Neuhausen a. Rheinf. Tel. 053 2 12 33

Vorfreude gratis

Lassen Sie sich von unzähligen Möglichkeiten überraschen:



Wir senden Ihnen gerne:

- ☐ Prospekt Klewenalp
- ☐ Liste Hotels und Bergrestaurants
- ☐ Ferienwohnungsliste
- ☐ Panorama-Wanderkarten à Fr. 2.50

Gewünschtes ankreuzen

Insertat ausschneiden und einsenden an
Klewenalpbahn, 6375 Beckenried, Telefon 041 64 12 64

Verkehrshaus Luzern



mit PLANETARIUM und KOSMORAMA

Europas größtes und modernstes Verkehrsmuseum. Entwicklung und Technik aller Verkehrsmittel zu Wasser, zu Lande und in der Luft, inkl. Raumfahrt. Einziges Großplanetarium der Schweiz. Neu: Abteilung Schifffahrt.
Lohnendes Ziel Ihrer Schulreise

Auskünfte: Verkehrshaus der Schweiz, Lidostr. 5, 6006 Luzern, Telefon 041 31 44 44

Die Stadtschulen Luzern vermieten an Selbstkocher jeweils im Sommerhalbjahr die gut eingerichteten, sonnig gelegenen

Ferienheime im Eigenthal

am Fuße des Pilatus, 12 km von Luzern entfernt (Postautoverbindung, sehr schönes Wandergebiet)

und das

Ferienheim Oberrickenbach

ob Wolfenschießen NW.

Die Häuser (mit Umschwung) bieten je 90 Personen Platz und eignen sich sehr gut für Landschulwochen sowie Ferienlager.

1974 sind die Heime noch frei:

Eigenthal bis 13. Juli und ab 17. August
Oberrickenbach bis 15. Juni und ab 17. August

Auskunft und Vermietung:
Rektorat Primar- und Oberschulen, Bruchstraße 73, Luzern, Telefon 041 22 12 20

Gletschergarten Luzern 1873-1973



Naturdenkmal: Zeuge des Wandels der Erdoberfläche von einem palmenbestandenen Meeresstrand (Miozän) zur Gletscherwelt der Eiszeit.

Museum: Erdgeschichte, Kristalle, Gesteine, Urgeschichte, Geschichte, Kartographie, Reliefs und Sonderausstellungen.

und: Spiegelsaal, Aussichtsturm, Picknickterrasse.

Öffnungszeiten: März/April und Oktober/November: 9-17 Uhr, Mai-Oktober: 8-18 Uhr täglich.

Eintrittspreise: bis 16 J.: Fr. 1.20/Schüler, über 16 J.: Fr. 1.50.

Auskünfte/Wegleitungen/Literatur: Gletschergarten Luzern, Stiftung Amrein-Troller, Denkmalstr. 4, 6006 Luzern, 041/36 53 28.

Sonderausstellungen 1974: Aug./Sept.: Die Kunst der urzeitlichen Jäger. November: Lebende Schlangen und Echsen.



Der erlebnisreiche Schulausflug!

Grandioses Alpenpanorama. Vorzügliche Verpflegung (er-Herrliche Rundfahrt mit Zahnradbahn und Luftseilbahnen. mäßigte Preise für Schulklassen) in den Restaurants auf Kulm, Fräkmüntegg und Krienseregg.

Auskunft: **Pilatusbahnen, 6002 Luzern, Tel. 041 23 00 66**

Modernes, schönes Ferienhaus auf dem Stöos ob Schwyz hat noch freie Termine für

Klassen- und Ferienlager

bis 12. Juli und ab 18. August 1974. Sehr günstige Preise. Nur an Selbstverpfleger.

Anfragen an Ernst Hermann, Kirchenackerweg 34, 8050 Zürich, Telefon 01 48 58 80.

Ferienkolonie Seilbahn 3981 Bettmeralp VS

Frei vom 15. Mai bis 4. Juli und vom 25. August bis Ende Okt. 1974 und vom 5. Januar bis 18. Januar, vom 22. März bis Ende April 1975. Platz für 58 Personen, Zimmer zu 4 Kajütenbetten, mit Kalt- und Warmwasser-Dusche auf jeder Etage.

Sehr gut eingerichtete Küche, Juni, September, Oktober und Januar ermäßigte Preise. - Anmeldungen an Roman Stucky, Ferienkolonie 3981 Bettmeralp, Telefon 028 5 36 62/5 33 96.

Mit einer Schulreise in den

Zoologischen Garten Basel



verbinden Sie Vergnügen, Freude und lebendigen Unterricht. Reichhaltige Sammlung seltener Tiere.

Einzeleintritte

4-16 Jahre (Kinder) Fr. 2.-
ab 16 Jahren (Erwachsene) Fr. 5.-

Kollektiveintritte

Kinder und Jugendliche ab 10 Personen
4-16 Jahre Fr. 1.40

16-20 Jahre Fr. 2.80

Erwachsene ab 20 Personen Fr. 4.50

Erwachsene über 100 Personen Fr. 4.-

Reiseleiter können Kollektivбилlette jederzeit an der Kasse lösen

Bahnhofbuffett Goldau

Rasch - Gut - Preiswert

Frau B. Simon - Telefon 041 81 65 66



Im wildromantischen Bergsturzgebiet: der Anziehungspunkt für Schul- u. Vereins-Ausflüge. 3 Min. vom Bahnhof. Das ganze Jahr geöffnet

Verlangen Sie Prospekte! Tel. 041 82 15 10

Natur- und Tierpark Goldau

bleibt ihr Kampf nichts als eine sinnlose Revolte, für viele sogar nichts als ein Zeitvertreib, ein Abreagieren jugendlicher Emotionen. Das Bewußtsein «progressiv» zu handeln, stärkt die Studenten in der Ueberzeugung, unter anderem das moralische Recht erworben zu haben, trotz der von der verhaßten Gesellschaft gewährten Stipendien zu revoltieren, statt zu studieren.

Dadurch wird der Einsatz vieler, die sich um einen echten Fortschritt bemühen, zur Vergeudung ihrer wertvollen Zeit. Ihr echter Idealismus wird zu negativen politischen Zwecken mißbraucht. Sie studieren Irrtümer statt Wissenschaft, Phrasen und Ideologien statt brauchbarer Lösungen für die Zukunft.

Der revoltierende, sich «progressiv» gebärdende Teil der jungen Generation, der das nachindustrielle, das menschliche Zeitalter vorbereiten will, sollte von den Naturwissenschaften und der Technik gelernt haben, daß man zuerst exakt forschen und vorbereiten muß, was man in einem großen erfolgversprechenden Experiment erproben will.

Wir werden mit Fehlinformationen überfüttert. Fehlinformationen aber müssen zu Fehlhandlungen führen. Weil die meisten der Revoltierer die notwendigen Aufgaben der Gegenwart nicht sehen oder nicht erkennen wollen, feiern sie Mao, kämpfen sie für die Unterdrückten Südamerikas, spielen sie in Europa Guerilla und beschimpfen den Schah von Persien oder die Diktatur in Griechenland.

Das große Verhängnis unserer Jugend ist der Umstand, daß sie einerseits den wahren menschlichen Fortschritt will, sich andererseits von Pseudowissenschaftlern, von Parolen, Lügen und «progressiven» Irrtümern fehlleiten und an einem wirklichen Fortschritt hindern läßt.

Egoismus kann eine schlechte Eigenschaft sein. Er ist es vor allem dann, wenn Menschen zu ihrem eigenen Vorteil anderen Schaden zufügen.

Gefährlicher und aggressiver noch wirkten sich bisher «idealistische» Triebkräfte aus, weil sie weit stär-

kere Emotionen aktivieren. Hinter dem Rassismus und zum Krieg aufrufenden Nationalismus stehen ebenso idealistische Emotionen, wie zum Beispiel hinter dem Antirassismus und Pazifismus. Man denke an die arabischen Guerillas, die mit hemmungsloser Brutalität in die friedliche Welt der letzten Olympiade einbrachen und in ihrem «Idealismus» unschuldige, wehrlose Menschen mordeten.

Die Inquisitoren, Teufelsaustreiber, Hexenverbrenner, Kreuzzugsfanatiker, die Hitlers und Mussolinis, die Kriegshetzer und Hasser aller Zeiten hätten niemals ihre aggressiven Ziele durchsetzen und ihre Verbrechen an der Menschheit begehen können, wenn es ihnen nicht gelungen wäre, in der Masse ihrer Völker starke, idealistische Emotionen zu aktivieren und die Menschen davon zu überzeugen, für eine gute Sache gegen böse Mächte zu kämpfen.

Der Mensch ist in der Regel so veranlagt, daß er zwar heimlich und auf egoistische Weise Böses oder gar ausgesprochene Verbrechen begehen kann, jedoch das ihm angeborene Gewissen ihn daran hindert, öffentlich andere zu Verbrechen zu ermuntern. Erst wenn es politischen Führern gelingt zu suggerieren, daß das Böse des Guten wegen getan werden muß, werden die angeborenen Antikräfte gegen das Böse, gegen die Unmenschlichkeit und Brutalität untergraben. So geschieht es, daß «Idealisten» die Vernichtung einer blühenden Wirtschaft und sogar einen Krieg mit allen seinen Folgen riskieren, daß terrorisiert, gebrandschatzt, gefoltert und gemordet wird. Hitler hätte die Welt nicht in das große Unglück stürzen können, wenn es ihm nicht vorher gelungen wäre, Millionen «Idealisten» zu mobilisieren.

Um sie für den Himmel zu gewinnen, wurden einst Abertausende Frauen von Priestern einer Irreligion der Liebe gefoltert. Böse Triebkräfte im Menschen streben immer danach, sich einmal frei austoben zu dürfen. Sobald sie den Freibrief durch die «gute» Sache erhalten haben, fällt die Schranke der Gegen-

kraft des Gewissens. Der Neidvolle, der Reichere enteignet, Mächtigere entmachtet und Erfolgreiche geschädigt sehen will, darf plötzlich enteignen, entmachten, den Erfolgreichen und Höherstehenden herabsetzen. Haß und Rachedurst werden legitimiert. Die sonst unterdrückte Wut des Aggressionstriebes wird zum heiligen, berechtigten Zorn. Was bisher als Ungezogenheit, Rowdytum, unkultiviertes Verhalten, Terror und Unflätigkeit galt, ist plötzlich gut, notwendig, erlaubt, progressiv oder modern. Wofür man sich früher schämen mußte, damit kann man sich nunmehr brüsten. Selbst Morden kann aus dieser Sicht zur «Pflichterfüllung» werden. Diese Umwertung wird durch den Freibrief möglich, den die «gute Sache» verschafft. Unter diesem Aspekt wird nicht nur das Böse selbst freigesetzt, sondern auch der Blick für das Böse getrübt. Die Umwertung macht es sogar möglich, daß Gesetze gemildert werden, die bisher Terror, Sabotage, Demolierungen öffentlichen und privaten Eigentums, Angriffe auf Sicherheitsorgane, Störungen des Verkehrs, der Vorlesungen an den Universitäten, Versammlungen Andersdenkender, Gottesdienste oder Gerichtsverhandlungen geahndet hatten.

Die «gute Sache» kann also eine sehr gefährliche Sache sein. Es ist daher notwendig, sie gründlich auf ihren Wert zu untersuchen. Immer war es der Irrtum über das Gute, der das große Unglück brachte. So, wie es damals möglich war, Millionen Deutsche für das «Gute» am Nationalsozialismus zu begeistern und über das Schlechte hinwegzutäuschen, beziehungsweise hinwegsehen zu lassen, so leicht scheint dieses Spiel auch heute noch zu gelingen.

AUS DEM WIRKEN DER PRIVATSCHULEN

Le Congrès de la Fédération suisse des Ecoles privées aura lieu les 11, 12 et 13 octobre prochain. Le thème en sera «*L'art et l'école*». A cette occasion, une exposition de travaux d'art (peinture, céramique, modelage, sculpture, émaux, danse, mu-